

Jungsteinzeit = Néolithique = Neolitico

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **73 (1990)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jungsteinzeit – Néolithique – Neolitico

Büttenhardt SH, Zelg

LK 1012, 690 710/290 650. Höhe 670 m.

Datum der Grabung: 23.10.1989.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 61, 1984, 275.

Ungeplante Notgrabung (Bau der neuen Trinkwasserleitung). Grösse der Grabung: 1 m².

Siedlung.

Auf der Zelg sind Oberflächenfunde aus einem rund 100 m breiten und 300 m langen Streifen bekannt. In dem die südliche Randzone durchschneidenden Leitungsgraben wurde an der tiefsten Stelle des Geländes eine kleine Grube angeschnitten. Der Durchmesser betrug 60 cm, die Sohle lag 55 cm unter dem heutigen Terrain. Die Füllung bestand aus dunklem Humus. Darin fanden sich Nuclei, Abschlüge z.T. mit Gebrauchsretuschen und kleinteiliger Abfall aus grauem und weissem, anstehenden Silex. Erstmals kamen an diesem Platz auch wenige, kleine Scherben von grober und feiner Ware zutage. Das Fragment einer senkrecht durchbohrten Knubbe entspricht der Keramik aus frühen neolithischen Stationen des Kantons. Leider sind keine weiteren Siedlungshorizonte mehr zu erwarten, reicht doch der anstehende Kalkfels grösstenteils bis 30 cm unter die Oberfläche. Seit der Meldung aus dem Jahr 1984 hat H. Worm, der Entdecker dieses Platzes, einige Steinbeilfragmente beigebracht.

Datierung: archäologisch. Neolithisch.

AfVSH.

Concise VD, La Baie

voir pp. 176ss., communication Ch. Pugin, A.-C. Castella et P. Corboud

Corcelles VD, Sous Colachoz

voir Concise VD (renvoi précédent)

Düdingen FR, Schifflengraben

voir pp. 133ss., communication D. Ramseyer

Fällanden ZH, Rietspitz

LK 1092, 691 825/247 050. Höhe 432–434 m.

Datum der Sondierung: 10.6.1989/28.8.1989.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 68, 1985, 41–64.

Siedlung.

Lokalisations- und Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen.

Auf der seichten Uferplatte, die sich um den Rietspitz erstreckt, ragen einige Eichenpfähle bis zu 30 cm aus dem Seegrund hervor. Im östlichen Areal konnte in einem kleinen Sondierschnitt unter einer relativ gut schützenden Steinschicht eine 30 cm mächtige Horgener Schicht dokumentiert werden. Im gesamten seeseitigen Bereich südwestlich der Landzunge ist die schnurkeramische Kulturschicht dem Wellenschlag ungeschützt ausgesetzt. In der westlich anschliessenden Bucht bis zum Rohrbach wurden weder Schichten noch Pfähle oder Funde beobachtet.

Keramik, bearbeitete Knochen- und Geweihgeräte, Rest eines Geflechtes aus Lindenbast und Cornus-Aestchen.

Datierung: archäologisch. Schnurkeramik und Horgen.

Büro für Archäologie der Stadt Zürich.

Greifensee ZH, Storen/Wildsberg

LK 1092, 693 825/246 275. Höhe 431–434 m.

Datum der Grabung: 7.9.1989.

Bibliographie zur Fundstelle: AS 3, 1980, 1, 68–69.

Lokalisations- und Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen.

Siedlung.

Die schnurkeramische Schicht liegt in der seichten Bucht nördlich der schilfbewachsenen Landzunge ungeschützt im erosionsgefährdeten Flachwasserbereich. Die Station wird regelmässig von Hobbyarchäologen begangen, wobei sich einige von ihnen nicht nur auf das Auflesen von Funden zu beschränken scheinen, wie Löcher in den Kulturschichten und danebenliegendes Aushubmaterial beweisen.

In der Sohle des 1979/80 angelegten Sondierschnittes liegen einige aus den Profilen gestürzte Pfähle. Weitere (Weichholz-) Pfähle stehen noch, z.T. meterhoch, völlig freigespült an den Profilwänden.

Funde: Ein Silexkratzer, ein Knochenmeissel.

Datierung: archäologisch. Schnurkeramik.

Büro für Archäologie der Stadt Zürich.

Hüttwilen TG, Nussbaumersee/Inseli

LK 1052, 703 450/274 850. Höhe 434 m.

Datum der Grabung: Januar–April 1989.

Bibliographie zur Fundstelle: K. Keller u. H. Reinerth, *Urgeschichte des Thurgaus* (1925) 178; *JbSGUF* 72, 1989, 301.

Sondierungen und ungeplante Notgrabung. Grösse der Grabung: 125 m².

Siedlung.

Die Ausdehnung der bereits im letzten Jahresbericht erwähnten Pfyner Siedlung konnte mittels weiterer Sondierbohrungen und durch Absuchen des Seegrundes recht genau gefasst werden. Das Siedlungsareal – es umfasst rund 500 m² – liegt mehrheitlich südöstlich des heutigen «Inseli» auf einer Moränenrippe, welche die Spitze der Halbinsel Horn und die gegenüberliegende Landzunge «Moos» verbindet. Als Folge einer steten Strömung über dem Seegrund sind auf der Rippenkuppe die Kulturschichten teils vollständig abgetragen worden. In der vergangenen Tauchkampagne musste deshalb auf einer Fläche von 125 m² das freigespülte Fundmaterial geborgen werden.

Aufgrund der derzeitigen Kenntnisse müssen wir annehmen, dass der Spiegel des Nussbaumersees seit der 1. Hälfte des 4. Jtsd. bis zu seiner Absenkung gegen Ende des Zweiten Weltkrieges um wenigstens 5.5 m angestiegen ist.

Funde: Übliches Fundmaterial einer Seeufersiedlung; Kupferbeilklinge.

Faunistisches Material: sehr zahlreich.

Probenentnahmen: Bauhölzer für Dendro- und C14-Datierung, botanische Reste.

Datierung: naturwissenschaftlich. Pfyner Kultur. Die ersten C14-Resultate weisen auf eine sehr frühe und auf eine sehr späte Siedlungsphase.

Amt für Archäologie TG.

Störung erkannt. Wie sich später herausstellte, handelte es sich nicht um eine der bereits bekannten Gruben einer älteren bronzezeitlichen Siedlungsphase, sondern um die Reste einer neolithischen Wohngrube.

Die annähernd quadratische Grube von knapp 4 m Seitenlänge und einer noch vorhandenen Wandhöhe von rund 25 cm wies ihrerseits eine kleine ovalförmige Eintiefung (1.2 × 1.0 × 0.2 m) auf.

Funde: einige Knochenartefakte, 1 Zwischenfutter, mehrere verzierte Keramikscherben der Schnurkeramik.

Faunistisches Material: wenig.

Probenentnahmen: Holzkohle (Untersuchung noch ausstehend).

Datierung: archäologisch. Schnurkeramische Kultur.

Amt für Archäologie TG.

Laufen BE, Wahlenstrasse

LK 1087, 605 125/251 400. Höhe 368 m.

Datum der Grabung: August 1989.

Bibliographie zur Fundstelle: A. Gerster, *HA* 13, 1982, 49, 2ff.

Geplante Notgrabung (Bauprojekt Fabrikationshalle). Grösse der Grabung: ca. 25 m².

Grab.

Das Dolmengrab von Laufen wurde bereits 1946 von A. Gerster ausgegraben. Schon vor Gersters Untersuchung war die Grabanlage teilweise zerstört (und geplündert?) worden. Die Anlage wurde im Sommer 1989 nachuntersucht und soll nach erfolgter Festigung der Steine beim Ortsmuseum (nördlich der Katharinen-Kirche) wieder aufgestellt werden.

Probenentnahmen: Steinprobe mit Rotverfärbung.

Datierung: archäologisch. (Spät?)Neolithikum.

ADB, P.J. Suter.

Hüttwilen TG, Uerschhausen/Halbinsel Horn

LK 1052, 703 500/274 700. Höhe 435 m.

Datum der Grabung: Juli–Oktober 1989.

Bibliographie zur Fundstelle: *HA* 3, 1972, 9, 13–20; *AS* 9, 1986, 2, 42–46; *JbSGUF* 70, 1987, 210; 71, 1988, 257; 72, 1989, 309.

Geplante Notgrabung (Untersuchungen in der spätbronzezeitlichen Siedlung). Grösse der Grabung: 230 m².

Siedlung.

Beim Abtiefen eines Profilschnittes wurde wenig unter dem spätbronzezeitlichen Bauniveau eine grubenartige

Lausanne VD, Vidy

CN 1243, 535 200/152 520. Altitude 400 m.

Date de l'aménagement: 1989.

Références bibliographiques: D. Paunier et al. (1989), *Le vicus gallo-romain de Lausanne-Vidy*. *CAR* 42, 52–54, Lausanne.

Aménagement.

Mégalithe.

Le mégalithe (fig. 2) découvert en 1985, bloc de gneiss œillé, pesant près de 17 tonnes, a été réimplanté à quelques mètres au Nord de son emplacement d'origine.

La forme du bloc, les traces d'altération à l'époque pré-historique, l'observation des pierres de calage à l'extrémité occidentale de la fosse où il avait été basculé à l'époque romaine, ces différents facteurs ont déterminé notre choix d'implantation et d'orientation, dans un alignement nord-sud qui trouve un parallèle avec la base d'un second mégalithe cassé, découvert en situ à quelques mètres de distance, en 1985 également. L'examen du mégalithe redressé n'a montré aucune trace de gravure.

Datation: typologique. Néolithique.

MHAVD, D. Weidmann.



Fig. 2. Lausanne VD, Vidy. La partie visible du mégalithe découvert en 1985, et réimplanté, est de 3 m environ. Photo: MHAVD.

Lausanne VD, Vidy-Sagrave

CN 1243, 535 700/152 200. Altitude 379–380 m.

Date des fouilles: août–décembre 1989.

Références bibliographiques: RHV 70, 1962, 169.

Fouille de sauvetage (construction d'un bâtiment commercial). Surface de la fouille env. 100 m².

Tombes.

Début de la fouille d'un ensemble de sépultures néolithiques où sont océes des inhumations en pleine terre, en position contractée, parfois multiples, et des cistes de type Chamblandes, également à inhumations multiples. Présence de mobilier (céramique, perles).

A un niveau légèrement supérieur des terrains sablonneux où sont creusées les sépultures (terrasses fluvio-lacustres lémaniques), présence de tombes à incinération de l'âge du bronze final, de type identique à celles fouillées en 1985–1987 à la route de Chavannes 29 (voir, dans cet annuaire pp. 51ss). Une tombe fouillée en 1989 présente un riche ensemble de céramiques intactes, protégées sous une dalle couvrant la fosse. Ces sépultures marquent le prolongement en direction de l'est d'une importante nécropole localisée en 1962, à une trentaine de mètres de là.

Responsable des fouilles: P. Moinat.

Matériel anthropologique: néolithique (squelettes) et bronze (incinérations).

Datation: archéologique.

MHAVD, P. Moinat et D. Weidmann.

Maur ZH, Schiffflände

LK 1092, 693 750/244 025. Höhe 430–434 m.

Datum der Sondierung: 29./31.8. und 7.9.1989.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 64, 1981, 224.

Lokalisations- und Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen (geplanter Neubau eines Bootshauses).

Siedlung.

Einige gereinigte Profile in den alten Baggerkanten erbrachten den Nachweis von mächtigen Kulturschichten. Das oberste noch erhaltene Paket der schnurkeramischen Kultur ist stellenweise einen halben Meter dick. Aus der untersten noch fassbaren Schicht stammt eine Topfscherbe mit Schlickbewurf (Pfyner Kultur). Die Schichten sind bis in eine Wassertiefe von über 5 m vorhanden.

An dieser Stelle sei noch einmal an den Fund eines Gefässfragmentes (Sondierung 1980) erinnert, das an den Übergang von der Mittel- zur Spätbronzezeit zu stellen ist.

Funde: Keramik.

Datierung: archäologisch. Schnurkeramik und Pfyner.

Büro für Archäologie der Stadt Zürich.

Maur ZH, Uessikon

LK 1092, 694 725/242 000. Höhe 434 m.

Datum der Sondierung: Dezember 1986; 29.8.1989.

Alte Fundstelle.

Lokalisations- und Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen.

Siedlung.

Auf einer Länge von über 60 m konnten in der Bucht bei Uessikon in der seit 1934 bekannten Station z.T. überaus differenzierte Schichtabfolgen dokumentiert werden. Eine zweifelsfreie Datierung der Kulturschichten war

nicht möglich, da die untersuchten Flächen ungewöhnlich fundarm waren. Einige wenige Streufunde vom Seegrund (Wandscherben mit Strichrauhung) lassen zumindest Pfynner Besiedlung vermuten.

Funde: Keramik.

Datierung: archäologisch. Pfyn.

Büro für Archäologie der Stadt Zürich.

Maur ZH, Weiherwis

LK 1092, 698 800/245 000. Höhe 434 m.

Datum der Sondierung: 4.9.1989.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 69, 1986, 285f.

Lokalisations- und Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen.

Siedlung.

Im nordwestlichen Siedlungsareal sind – zumindest im wasserüberdeckten Teil – keinerlei Reste von Kulturschicht mehr vorhanden. Ein kümmerliches Pfahlfeld zeugt von der Existenz einer Siedlung, die aufgrund früherer dendrochronologischer Analysen in die schnurkeramische Zeit zu stellen ist. Im südöstlichen Teil sind zwei durch etwa 10 cm Seekreide getrennte horgenezeitliche Siedlungsschichten vorhanden.

Die Kontrolle der im Winter 1984/85 dokumentierten Seegrundprofile erbrachte folgende Erosionsrate:

- eine Tieferlegung des Seegrundes um etwa 1 cm/Jahr
- ein Zurückweichen der Uferplatte zum Land hin um bis zu 50 cm in den letzten 5 Jahren.

Die Abschwimmaktion erbrachte weder vor der Flur «Geren» noch vor der Flur «Seewiesen» Pfahlfelder oder Fundmaterial, so dass zwischen der Weiherwis und der Schiffflände bei Maur keine weiteren Siedlungsstellen mehr zu erwarten sein dürften.

Funde: Steinbeil, Sägeschnitt, Silexmesser in Holzfasung mit Birkenteer.

Datierung: archäologisch. Horgen.

Büro für Archäologie der Stadt Zürich.

Nidau BE, Schlossmatte-Karbidfabrik

LK 1125, 548 800/219 820. Höhe 428 m.

Datum der Grabung: April–Mai 1989.

Bibliographie zur Fundstelle: J. Winiger, Bestandesaufnahme der Bielersee-Stationen als Grundlage demographischer Theoriebildung. Ufersiedlungen am Bielersee 1 (Bern 1989), 51ff.

Geplante Notgrabung (Neubau eines Magazingebäudes der BKW). Grösse der Grabung ca. 2000 m².

Siedlung.

Der Bau eines neuen Magazingebäudes der BKW führte zur Wiederentdeckung der Ufersiedlung Ib (Karbidfabrik) nach Ischer. Die im Bereich der Baugrube stark erodierten Siedlungsschichten (Reduktionshorizonte) konnten auf ca. 120 m² freigelegt und genauer dokumentiert werden. Das Fundmaterial datiert eine untere Kulturschicht ins späte Cortaillod (um 3600 v. Chr.). Die obere Kulturschicht und ihre Funde repräsentiert – auch laut der ersten Resultate der dendrochronologischen Untersuchungen – eine Siedlung um 3400 v. Chr.: Übergangsphase von der Cortaillod-Kultur zum Spätneolithikum («westschweizerisches Horgen»). Im restlichen Bereich der Baugrube wurde das gegen Süden ausdünnende Pfahlfeld so gut als möglich dokumentiert.

Im Bereich des geplanten Garageneubaus, wo die Kulturschichten laut Sondierungen besser erhalten sein sollten, ist für 1991 eine Grabung geplant.

Faunistisches Material: noch unbearbeitet im ADB.

Probenentnahmen: Pfähle und liegende Hölzer für Dendro-Untersuchungen (Bearbeitung noch nicht abgeschlossen).

Datierung: archäologisch/naturwissenschaftlich. Untere Kulturschicht: Cortaillod-Kultur (um 3600 v. Chr.); obere Kulturschicht: Übergang Cortaillod-Spätneolithikum («westschweizerische Horgener Kultur»); Schlagphase 3398 v. Chr.

ADB, P.J. Suter.

Saint-Prex VD, Fraidaigue I, II, III

CN 1242. Altitude 370 m.

Date des fouilles: février–avril 1989.

Références bibliographiques: Inventaire et étude archéologique des sites préhistoriques du Léman. Rapport sur les recherches réalisées en 1989. GRAL 1989 (inédit).

Habitat.

La baie orientale de Saint-Prex a été prospectée méthodiquement, à l'occasion du programme d'inventaire des sites préhistoriques du Léman, dirigé par P. Corboud (GRAL).

Les trois sites localisés et topographiés (tènevières et contour des zones de pilotis) sont très érodés, sans restes de couche archéologique.

- Fraidaigue I est un site de 3400 m² attribuable au néolithique récent, d'après le matériel prélevé au 19e siècle.
- Fraidaigue II est un site de 18 000 m², datable probablement de la même époque.
- Fraidaigue III pourrait être rattaché au site précédent; il s'agit d'une très petite surface de pilotis.

Datation: archéologique. Néolithique récent.

MHAVD, D. Weidmann.

Sempach LU, See

LK 1130, 656 900/220 650. Höhe 503 m.

Datum der Grabung: seit 1987.

Bibliographie zur Fundstelle: AS 11, 1988, 2, 64–67; 68–70; Jahrbuch Hist. Ges. Luzern 8, 1990 (in Vorbereitung). Siedlung.

Aufnahme der Bestände/Befunde. Grösse der Grabung ca. 150 m².

Siedlung.

Die Kulturschichten sind in weiten Teilen fast vollständig wegerodiert; die noch erhaltenen Partien zeigen einen Aufbau in mehreren dünnen Schichten. Vorgefunden wurden neben einer als Hausboden zu deutenden Lehm- linse eine grosse Zahl von Pfählen (bis Ende 1989 aufgenom- men: 820 Pfähle). Einige wenige unter ihnen wurden dendrochronologisch untersucht. Sie belegen die Exi- stenz von mindestens drei Siedlungsphasen.

Archäologisches Material: insbesondere Spätbronzezeit. *Datierung:* dendrochronologisch. Schlagphasen 2838/36 v.Chr. (jüngeres Horgen); 2429/28 v.Chr. (Schnurkera- mik); 1055–1045 v.Chr. (Spätbronzezeit).

Denkmalpflege und Archäologie LU, J. Bill.

Sion VS, Chemin de Collines No. 18

CN 1306, env. 593 490/120 135. Altitude env. 498 m.

Date des fouilles: 12.10.–8.11.1989.

Références bibliographiques: ASSPA 72, 1989, 303s.; Val- lesia 1989.

Fouille de sauvetage (dernière étape de terrassement, aménagement d'un parking souterrain). Surface de la fouille env. 60 m²; surface examinée env. 150 m².

Habitat.

A proximité immédiate de l'alignement des menhirs dé- couverts en 1964, non loin de la nécropole explorée parti- ellement en 1988, la fouille d'un niveau profond a per- mis de repérer des vestiges d'un habitat temporaire du Néolithique ancien (vers 5000 av. J.-C.). On y a mis au jour des aires de combustion, des fosses, des trous de poteaux, parfois avec des restes de bois calciné, des lames de silex, une lamelle de cristal, un fragment de meule en pierre, quelques objets travaillés en os et une vingtaine de tessons. C'est, avec le site de Sion-Planta, fouillé en 1980, l'habitat le plus ancien découvert en Valais.

Documentation: Département d'Anthropologie et d'Eco- logie de l'Université de Genève, Ch. Brunier.

Prélèvements: C14. Résultats pas encore disponibles, da- tation probable entre 5400 et 4400 av.J.-C. (dates cali- brées).

Datation: archéologique, C14. Néolithique ancien.

ORA VS, F. Wiblé.

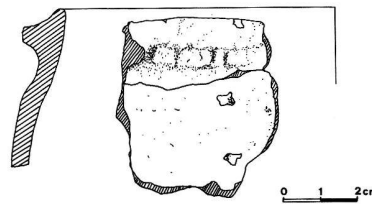


Fig. 3. Sion VS, colline de Valère. Céramique du néolithique récent.

Sion VS, colline de Valère

CN 1306, env. 594 300/120 250. Altitude env. 600 m.

Date des fouilles: mai–décembre 1989.

Site nouveau.

Fouille de sauvetage programmée (analyse archéologique de l'enceinte de Valère). Surface de la fouille env. 150 m². Habitat.

Dans le sous-sol de la tour sud-ouest (tour K), à l'occa- sion de son analyse archéologique, mise en évidence, dans un petit sondage, d'un foyer associé à quelques tessons de la fin de l'époque néolithique (fig. 3).

Responsable des travaux archéologiques: Bureau H.- J. Lehner (C. Jäggi). Foyer néolithique: documentation B. Dubuis.

Datation: archéologique. Néolithique.

ORA VS, F. Wiblé.

Steinhausen ZG, Sennweid

LK 1131, 679 125/227 075. Höhe 416 m.

Datum der Grabung: 1.7.1988–28.2.1989.

Bibliographie zur Fundstelle: Tugium 5, 1989, 57–72; JbSGUF 72, 1989, 232–236.

Geplante Notgrabung (Bauprojekt). Grabungsfläche ca. 800 m².

Fortführung der Grabung 1988 bis Februar 1989. Ergeb- nisse führen die im JbSGUF 1989 vorgelegten Resultate fort.

Kantonsarchäologie ZG, B. Keller.

Sutz-Lattrigen BE, Lattrigen VI

LK 1145, 582 500/216 450. Höhe 428 m.

Datum der Grabung: Oktober 1989–März 1990.

Bibliographie zur Fundstelle: J. Winiger, Bestandesauf- nahme der Bielerseestationen als Grundlage demogra- phischer Theoriebildung. Ufersiedlungen am Bielersee 1 (Bern 1989), 70ff.

Geplante Notgrabung (Erosion des Seegrundes). Grösse der Grabung ca. 2000 m².

Siedlung.

Fortsetzung der Tauchgrabung (Bielerseeprojekt) im Winter 1989/90.

Die Kulturschicht ist bereits wegerodiert. Lesefunde sowie Dokumentation und Analyse des Pfahlfeldes (Hausgrundrisse, Dendroanalyse).

Faunistisches Material: im ADB.

Probenentnahmen: Pfähle für Dendro-Untersuchung (Bearbeitung noch nicht abgeschlossen).

Datierung: archäologisch, naturwissenschaftlich. Übergang Cortaillod-Kultur-Spätneolithikum («westschweizerische Horgener Kultur»), passen zu den bisher bekannten Schlagdaten (3393–3391 v.Chr.).

ADB, P.J. Suter.

Sutz-Lattrigen BE, Lattrigen VII aussen

LK 1145, 582 300/216 350. Höhe 428 m.

Datum der Grabung: Oktober 1989–März 1990.

Bibliographie zur Fundstelle: J. Winiger, Bestandesaufnahme der Bielerseestationen als Grundlage demographischer Theoriebildung. Ufersiedlungen am Bielersee 1 (Bern 1989), 70ff.

Geplante Notgrabung (Erosion des Seegrundes). Grösse der Grabung ca. 200 m².

Siedlung.

Fortsetzung der Tauchgrabung (Bielerseeprojekt) im Winterhalbjahr 1989/90.

Die bereits im letzten Jahrhundert teilweise «geplünderten» Kulturschichten sollen vor der endgültigen Zerstörung durch die Oberflächenerosion am Seegrund wissenschaftlich dokumentiert und das Fundmaterial geborgen werden.

Faunistisches Material: im ADB.

Probenentnahmen: Pfähle und liegende Hölzer für Dendro-Untersuchungen (Bearbeitung noch nicht abgeschlossen). Botanische Proben zur Analyse der Makroreste.

Datierung: archäologisch, naturwissenschaftlich. Älteres Spätneolithikum («westschweizerische Horgener Kultur»), passt zu den bisher festgestellten Schlagdaten (3193–3156 v.Chr.).

ADB, P.J. Suter.

Thayngen SH, Weier

siehe S. 167ff., Mitteilung D. Gerbothé, G. Lassau, B. Ruckstuhl u. M. Seifert

Uster ZH, Riedikon

LK 1092, 695 850/243 200. Höhe 434 m.

Datum der Sondierung: 30./31.8.1989.

Alte Fundstelle.

Geplante Notgrabung. Lokalisations- und Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen.

Siedlung.

Die im letzten Jahrzehnt durch Sporttaucher postulierte Zweiteilung des Siedlungsplatzes konnte bei unserer Aktion nicht mehr beobachtet werden. Der nördliche Bereich mit Fundmaterial der Pfyn-Kultur ist mittlerweile unter einer mächtigen Blockschüttung unbekannter Herkunft verschwunden. Im seichten südlichen Gebiet konnten in einem kleinen Sondierschnitt zwei durch ein etwa 10 cm dickes Seekreideband getrennte Horgener Kulturschichten dokumentiert werden.

Funde: Keramik, Steinbeile.

Datierung: archäologisch. Horgen.

Büro für Archäologie der Stadt Zürich.

Yverdon-les-Bains VD, Clendy-Avenue des Sports/La Pépinière

LK 1203, 539 900/181 250. Höhe 429–430,50 m.

Datum der Grabung: Februar–April, Juli–Oktober 1989.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 72, 1989, 227–231; AS 12, 1989, 4, 138.

Geplante Notgrabung (Kanalisationsleitungen und Neubau einer Computerfirma). Grösse der Grabung ca. 180 m².

Siedlung.

– Wichtigste Befunde (Abb. 4): guterhaltene Schichten des Cortaillod-Typ Port Conty und einer Frühphase der C.S.R.; sehr viele mehrphasige Steinhaufen.

– Wichtigste Funde: gesamtes Fundspektrum des Cortaillod-Typ Port Conty; für C.S.R. sehr viele organische Funde (Konstruktionselemente, Gefässe, Kämme, Schmucknadeln, Geflechte); ausserdem zwei Kupferdolche.

Anthropologisches Material: wenige Schädelfragmente.

Faunistisches Material: sehr umfangreich.

Probenentnahmen: Pollen-, Sediment-, Makrorest-, Molluskenanalyse.

Sonstiges: Untersuchung der Steinhaufen.

Datierung: archäologisch, dendrochronologisch. Cortaillod-Typ Port Conty-Lüscherz-C.S.R.; Schlagphasen 3388–3313 v.Chr. und 2652–2533 v.Chr.

MHAVD, C. Wolf.

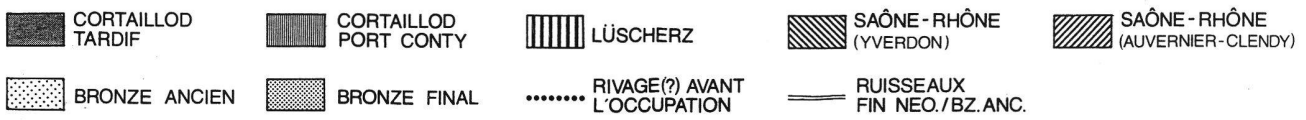
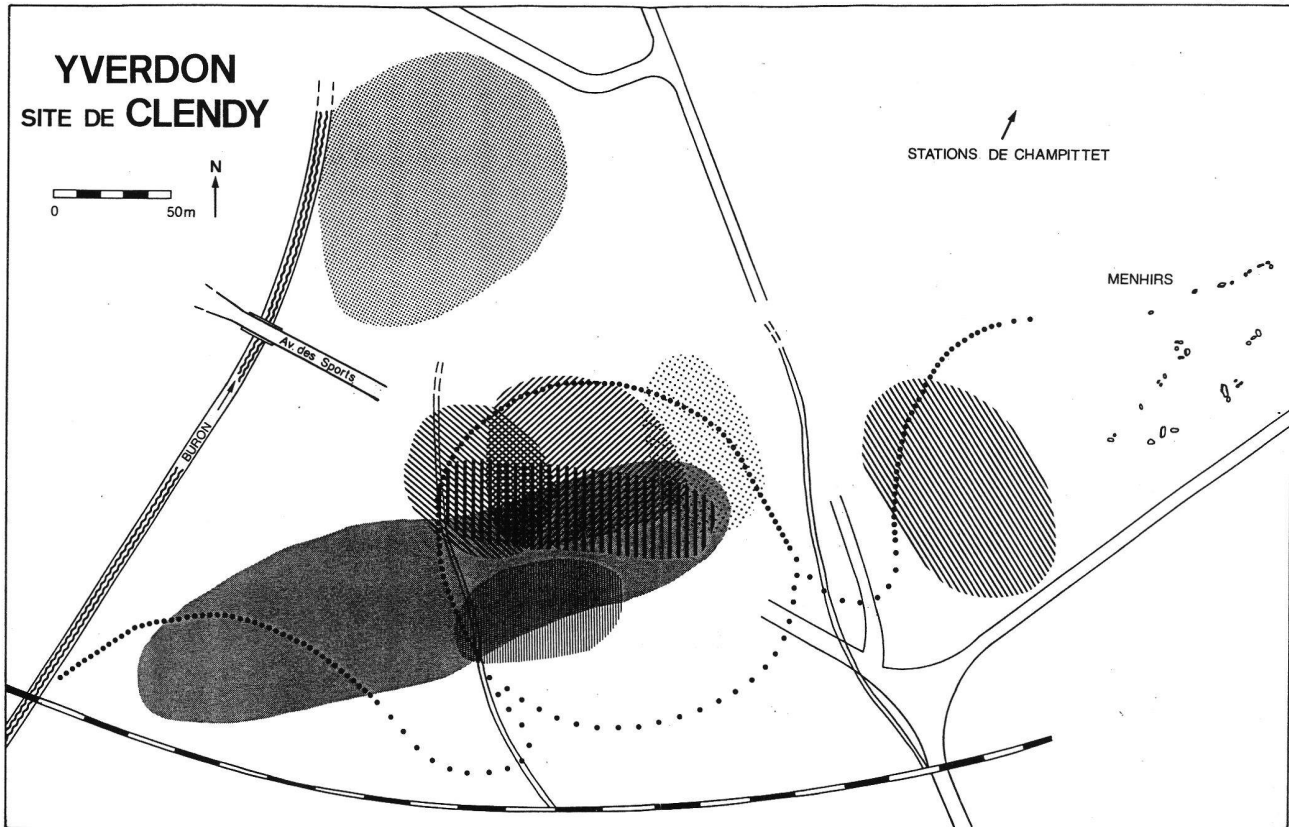


Fig. 4. Yverdon VD, Clendy. Localisation et extension des habitats du Néolithique et de l'âge du Bronze.